



KLOSTER LANGWADEN

*Ein Gut für Leib & Seele*

MÖNCH SEIN • KRAFT FINDEN • OBDACH GEBEN • LEIB STÄRKEN

## 2. Halbjahr 2016

# KLOSTER-EINSICHT



Liebe Freunde,

das auffälligste Zeichen des hinter uns liegenden Jubiläumjahres der Barmherzigkeit waren die Heiligen Pforten. Einige Kirchengemeinden, die weder Bischofs- noch Wallfahrtskirche sind, wollten sich nicht damit abfinden, keine Heilige Pforte haben zu dürfen. Sie haben durch die Eröffnung einer eigenen *Pfote der Barmherzigkeit* manchen kirchlichen Verantwortlichen irritiert. Beim Titel „*Pfote der Barmherzigkeit*“ musste ich an unsere Klosterpforte denken. Ich finde diesen Gedanken sehr schön: Für wie viele Menschen ist unsere Klosterpforte nicht auch ein Ort, an dem sie sich Hilfe in ihrer Not erhoffen? Solch ein Ort der Hilfe, des Rates und des Trostes soll unser Kloster sein, das man durch die Pforte betritt. Es gibt keine schönere Auszeichnung, als wenn die Menschen unseren normalen Alltagseingang als Heilige Pforte erleben und bezeichnen.

Eine Pforte eröffnet immer einen neuen Raum. Im übertragenen Sinn durchschreiten wir in unserem Leben so manche Zeitpforte. Ein solches Durchschreiten haben wir im vergangenen Jahr erlebt: Pater Aelred mit der Vollendung seines 50. Lebensjahres und mit der Übernahme des Rektorenamtes für unsere Klosterweltoblaten, Frater Rafael mit der Ablegung seiner Feierlichen Profess und ich mit meinem Silbernen Professjubiläum. Die Pforte aus unserem irdischen Lebensraum zur himmlischen Heimat hin hat unser lieber und treuer Freund Pfarrer Heinrich Scholl durchschritten.

Mit dem 1. Januar hat sich für uns wieder eine Pforte geöffnet, durch die wir mit Hoffnung und Zuversicht schreiten können. Ich wünsche Ihnen, dass sich für Sie mit dem neuen Jahr ein neuer Raum der Freude eröffnet.

Ein gesegnetes und gutes neues Jahr 2017 wünscht Ihnen

Ihr

Pater Bruno Robeck OCist  
Prior

**Konzerte**  
**Sonntag, 26.02.2017 um 16:30 Uhr**  
Walachowski Duo - Klavier

**Freunde des Klosters Langwaden e.V.**  
**Einkehrtag / Jahreshauptversammlung**  
**Samstag, 11.03.2017 ab 10:00 Uhr**  
Alle Freunde, Förderer und Interessierten sind herzlich eingeladen!

**Konzerte**  
**Sonntag, 19.03.2017 um 16:30 Uhr**  
Katja Küppers und Johannes Krampen – Violine und Klavier

**Gottesdienst mit Fahrradsegnung**  
**Sonntag, 07.05.2017 um 10:30 Uhr**  
Alle Fahrradbegeisterten sind herzlich eingeladen!

**Gottesdienst mit Motorradsegnung**  
**Sonntag, 14.05.2017 um 10:30 Uhr**  
Alle Motorradbegeisterten sind herzlich eingeladen!

*Das Jahr 2017 stellen wir unter das Thema „katholisch und evangelisch auf dem Weg zu dem EINEN Gott“*

**Spargelessen**  
**Freitag, 02.06.2017 um 19:00 Uhr**  
**Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe** wird berichten, wie er seinen konkreten politischen Alltag aus seinem Glauben gestaltet, der von der evangelischen Tradition geprägt ist

**Fahrt der Freunde und Förderer des Klosters**  
**Donnerstag bis Sonntag, 22. - 25.06.2017**  
Zielpunkte sind Orte in Sachsen-Anhalt und Thüringen, die für die katholische und evangelische Kirche von großer Bedeutung sind

**Chorkonzert zum Abendlob**  
**Samstag, 29.07.2017 um 19:00 Uhr**  
Durchführung von dem Thüringischen Akademischen Singkreis und der evangelischen Pfarrerin Monika Ruge

**Konzerte**  
**Sonntag, 22.10.2017 um 16:30 Uhr**  
Vladimir Valdivia - Klavier

**Totenvesper für unsere Verstorbenen**  
**Freitag, 27.10.2017 um 15:30 Uhr**  
Gräbersegnung im Kolumbarium und Begegnung mit Imbiss

**Hubertusmesse**  
**Sonntag, 05.11.2017 um 18:00 Uhr**  
Ausgerichtete Messe vom Hegekreis Grevenbroich- Rommerskirchen

**Konzerte**  
**Sonntag, 19.11.2017 um 16:30 Uhr**  
Streichtrio des „Netherlands Symphonie Orchestra“ - Violine, Violoncello und Viola

**Freunde des Klosters Langwaden e.V.**  
**Adventstreffen**  
**Samstag, 02.12.2017, ab 15:00 Uhr**  
Alle Freunde, Förderer und Interessierten sind herzlich eingeladen!

**Konzerte**  
**Sonntag, 10.12.2017 um 16:30 Uhr**  
Tobias Kassung und Lena Kravets – Violoncello und Gitarre

### Befremdlich

„Nimmst du den Fremden auf, entfremdet er dich deiner Lebensart; er entzweit dich mit deiner Familie.“ Diese warnenden Worte sind in der Bibel zu finden (Sir 11,34). Sie stammen vom alttestamentlichen Weisheitslehrer Jesus Sirach, der im zweiten vorchristlichen Jahrhundert lebte. Es findet sich jedoch auch folgende Mahnung in der Bibel: „Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott“ (Lev 19,33-34). Diese Worte sind im alttestamentlichen Buch Levitikus zu finden, das zu den Grundsatzbüchern des Volkes Israel gehört.

Wer sucht, findet vieles in der Bibel. Gefährlich ist ein naiver Umgang mit den biblischen Texten. Ein Bibelwort mag die eigene persönliche Stimmung und Meinung wiedergeben. Er darf aber nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden und muss im Gesamtwerk der Bibel richtig eingeordnet werden. Das oben zitierte Wort des Weisheitslehrers Jesu Sirach ist ein Rat unter vielen. Viele seiner Ratschläge sind heutzutage nicht mehr nachvollziehbar. So beispielsweise, wenn er als pädagogische Maßnahme den Vätern empfiehlt: „Wer seinen Sohn liebt, hält den Stock für ihn bereit, damit er später Freude erleben kann“ (Sir 30,1). Seine Ratschläge zu zwischenmenschlichen Beziehungen sind also genauestens zu überprüfen. Besonders kritisch ist die eingangs zitierte Warnung des Weisheitslehrers zu werten, weil sie die Forderung aus dem Grundsatzbuch Levitikus konterkariert. Dem Fremden darf kein Nachteil aus der Tatsache erwachsen, dass er ein Fremder ist. Ihm muss geholfen werden. Diese Grundmelodie im Umgang mit den Fremden ist bis heute erhalten. Und in ihr klingt die goldene Regel nach, die Jesus ausdrücklich formuliert: „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten“ (Mt 7,12).

Auch in unserer Mönchsregel findet sich die Offenheit gegenüber den Fremden wieder. Dabei weiß die Regel genau, dass die Aufnahme der Fremden einer eigenen Infrastruktur im Kloster bedarf (Pforte, Küche, Betten) und dass ein Fremder aus unterschiedlichsten und nicht immer den lautersten Gründen zum Kloster kommt. Nirgendwo lässt sich jedoch eine Ablehnung gegenüber Fremden finden. Das einzige Befremdliche sind die Menschen, die in jedem Fremden eine Gefahr wittern und darum alle Fremden ablehnen.

P. Bruno Robeck OCist

### Impressum

Herausgeber  
Pater Prior Bruno OCist  
Zisterzienserkonvent Langwaden e.V.  
Kloster Langwaden 1 • 41516 Grevenbroich  
**www.klosterlangwaden.de**

Redaktion  
Alois J. Seimetz, Geschäftsführer  
Sven Schröter, Netzwerk Mensch  
Produktion: **www.dotflow.de**



### Unterstützung des Lazarus-Ordens

Nachdem uns der Lazarus-Orden bereits im letzten Jahr einen Defibrillator zur Verfügung gestellt hat, haben wir uns 2016 über die Bereitstellung eines Escape-Chairs gefreut.



Dieser dient im Brandfall als Transportmöglichkeit bei der Evakuierung von Rollstuhlfahrern sowohl für Gäste als auch für Hausbewohner.



Durch die beiden Spenden sind wir für Notfälle viel besser gerüstet.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für das tolle Engagement des Lazarus-Ordens!

### Darf ich Sie mal was fragen?

**Gespräche mit Bewohnern aus dem Netzwerk Mensch**  
**Das sechste Gespräch führte Jutta Piehler mit Jakob Ohmen:**

**Jutta Piehler:** Sie sind von allen Hausbewohnern am längsten bei uns.

**Jakob Ohmen:** Über 40 Jahre. Mit 21 bin ich hier ins Kloster gekommen. Bald werde ich 65.

**Jutta Piehler:** Wie sind Sie damals hierher gekommen?

**Jakob Ohmen:** Ich war in einem Heim in Cochem an der Mosel. Da wollte ich unbedingt raus. Da habe ich zu meinem Vater gesagt: Wenn du mich hier nicht rausholst, findest Du mich in der Mosel wieder. Dann habe ich ein paar Wochen Urlaub gekriegt und bin auch nicht mehr zurück. Ich sollte zuerst nach Knechtsteden. Aber da war kein Platz und auch keine Arbeit für mich. Dann haben die hier angefragt. P. Bernhard hat dann gesagt, ich soll kommen.

**Jutta Piehler:** Wie war das am Anfang hier?

**Jakob Ohmen:** Mein erstes Zimmer hatte ich im Turmzimmer. Der Prior hat da heute sein Büro. Zuerst habe ich in der Küche gearbeitet. Nachmittags habe ich meinem Freund geholfen, dem Metzger. Wir hatten hier vier Schweine damals. Die hatten ihren Stall an der Mauer. Wir haben Wurst gemacht, Würstchen, Blutwurst und so. Ich habe beim Verwursteln geholfen und Blut gerührt. Da musst du schnell sein. Das darf nicht gerinnen. Tja, ist keiner mehr hier von den Bewohnern aus der Zeit. Otto ist ja auch nicht mehr da.

**Jutta Piehler:** Gab es auch andere Tiere hier?

**Jakob Ohmen:** Oh ja! Hühner gab es auch und noch zwei Bergziegen. Und es gab auch 10 Schafe. Die gehörten P. Basilius. Und ein Pony gab es. Das hieß Whisky. Mir machte das Tier nichts. Ich habe das Pony auch gefüttert. Aber meinen Kumpel mochte es nicht. Den hat es getreten.

**Jutta Piehler:** Was wurde mit den Tieren gemacht? Hat man zum Beispiel die Wolle von den Schafen genutzt?

**Jakob Ohmen:** Nein, die durften einfach sein. Es gab eine kleine Kutsche für das Pony. Damit konnte man Ausfahrten machen zu anderen Bauernhöfen. Aber Whisky traute sich nicht über die Brücke. Dann hat P. Basilius das Pony über die Brücke geführt. Und dann ging es. Ich habe noch Steine gekloppt, wo heute die Klausur ist. Ich war da sogar auf dem Dach. Nach ein paar Jahren bin ich damals in die Werkstatt nach Hemmerden gegangen. Da habe ich 30 Jahre gearbeitet.

**Jutta Piehler:** In welchem Bereich?

**Jakob Ohmen:** In der Schreinerei. Das war ein angenehmes Arbeiten. Ich habe schöne Sachen gemacht, Bänke für die Stadt und lackiert. Ich meine heute noch, da ist der Lack an meinen Fingern.

**Jutta Piehler:** Vielen Dank für dieses Gespräch, Herr Ohmen!

### Austausch mit den Nonnen und Mitgliedern des buddhistischen Hanmaum-Zentrums Kaarst

Am 17. September 2016 war Pater Prior zum 2. Kaarster Glaubensgespräch in das Hanmaum-Zentrum eingeladen worden.



Am 22. Oktober 2016 kam die Leiterin des Hanmaum-Zentrums, die ehrwürdige Sunim Haejin mit ihren beiden Mitschwestern und mit vielen Mitgliedern des buddhistischen Zentrums nach Langwaden.



Der Nachmittag war durch das gegenseitige Kennenlernen und das spontane Musizieren geprägt.



Vor der Verabschiedung von den Zisterziensermönchen wohnen die buddhistischen Nonnen und die Mitglieder des Zentrums der Vesper in der Klosterkapelle bei.

Zur Finanzierung der **KLOSTER-EINSICHT** bitten wir um eine Spende an den

**Zisterzienserkonvent Langwaden e. V.**  
IBAN DE64 3055 0000 0083 1194 53  
BIC WELADEDNXXX  
Sparkasse Neuss  
Kennwort „KLOSTER-EINSICHT“  
Bitte Name und Adresse angeben.

### Christlich-islamische Begegnungen

Am 24. Mai 2016 nahm Pater Prior am christlich-islamischen Treffen teil, zu dem die Neusser Stadträtin Frau Waltraud Beyen eingeladen hatte. Am 3. Oktober 2016 gestaltete er das Friedensgebet in der Norfer Moschee mit.



### Vereinigung mitteldeutscher Zisterzienserklöster

Im Mai trafen sich die vier Klostersgemeinschaften, die sich zur Vereinigung der mitteldeutschen Zisterzienserklöster zusammen geschlossen haben, zum ersten Mal.



Äbtissin Elisabeth von Sankt Marienthal hatte die anderen Mitgliedsgemeinschaften von Sankt Marienstern, Helfta und Langwaden eingeladen.



Das gegenseitige Kennenlernen, das gemeinsame Gebet und der geschwisterliche Austausch standen im Zentrum des Treffens.



### „Gut zusammen leben“

Anfang Juli besuchte uns eine Schülergruppe vom Städtischen Gymnasium Neuss-Norf. Die Schülerinnen und Schüler konnten innerhalb der Projektwoche „Gut zusammen leben“ neue Erfahrungen unter diesem Thema mit einer Klosterführung, einer Gesprächsrunde und abschließendem Mittagsgebet mit dem Konvent sammeln.



### Kräuterweihe

Am 15. August 2016, dem Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel und dem Patronatsfest aller Zisterzienserklöster, feierten wir zusammen mit zahlreichen Frauen der KfD aus Grevenbroich-Wevelinghoven und -Kapellen die Festmesse.



Anschließend fand im Kloster-Garten am Marienbrunnen die Kräuterweihe statt. Den Abschluss bildete das gemeinsame Mittagessen bei einer Kräutersuppe. Dabei wurden die liebevoll zusammengestellten Kräutersträuße an alle verteilt. Die heilsame Wirkung der Kräuter weist unter anderem auf den heilsamen Einfluss Mariens für unseren eigenen Glauben an Gottes Vorhaben und Pläne hin.

### Tod von Pfarrer Heinrich Scholl

Nachdem sich Pfarrer Heinrich Scholl nur wenige Wochen nach seinem 82. Geburtstag (\*10.10.1934) bei einem Sturz lebensgefährlich verletzt hat, ist er in den Nachtstunden des 4. November 2016 aus dieser Welt geschieden. Mit seinem Tod geht für unseren Konvent im gewissen Sinn eine Ära zu Ende.

Durch die regelmäßigen stillen Tage, die er durch Jahrzehnte bei uns verbrachte, ist eine große Nähe zwischen ihm und uns gewachsen. Er wurde für viele Mitbrüder zum Beichtvater. Nach seiner Pensionierung kam er weiterhin regelmäßig zu uns, um stille Tage bei uns zu verbringen. Während dieser Aufenthalte hielt er auf unsere Bitte immer eine Ansprache im Konventamt, so dass wir an seinem Glaubensleben, seinem Suchen und Fragen, seinem Finden und Handeln Anteil nehmen konnten.



Er prägte unsere Gemeinschaft als Mentor von Pater Gabriel während seines Pastoralpraktikums, als Primizprediger von Pater Aelred im vergangenen Jahr und als geistlicher Begleiter der Pilger- und Studienfahrt unseres Freundeskreises in diesem Jahr. Wir sind froh, dass wir vor drei Jahren mit ihm sein Goldenes Priesterjubiläum und vor zwei Jahren seinen 80. Geburtstag feiern durften. Wir sind froh, dass wir ihn so lange Zeit als tiefgläubigen und lebensfrohen Menschen kennen durften. Wir werden ihn vermissen, aber er hat einen Platz in unserem Herzen und wir glauben, dass er zu Gott heimgekehrt ist.

Prior und Konvent von Langwaden

### Herzlichen Glückwunsch

### 60. Geburtstagsfeier

Mit einer gemeinsamen Messe und einem ausgedehnten Frühstück haben wir am 22. November 2016 noch einmal unseren „Geburtstagskindern“ Hildegard Sonnenfeld, Anita Kapitzka, Martin Saikowski und Alois Seimetz gratuliert, die allesamt in diesem Jahr ihr sechstes Lebensjahrzehnt abschließen durften.



Auch auf diesem Wege wünschen wir noch einmal alles Gute für die weitere berufliche und private Zukunft!

### „Reise auf den Spuren der Zisterzienser“ 4-tägige Reise des Freundeskreises Kloster Langwaden vom 15. - 18. September 2016

Am 15. September 2016 startete unsere Pilgerreise mit 26 Personen in Richtung Eifel. Da es in diesem Jahr den Mönchen leider nicht möglich war, mitzufahren, übernahm Pfarrer Heinrich Scholl die geistliche Begleitung. Er führte uns durch die Tage mit der ihm eigenen humorvollen und doch tiefreligiösen Art. Mit dem Reisesegen vor dem Kloster Langwaden, den uns Pater Prior spendete, begann unsere Fahrt. Erste Station war das bekannte Kloster Himmerod bei Wittlich. Nach der ausführlichen Besichtigung durch Bruder Georg nahmen wir am eigens für uns angesetzten Orgelkonzert teil, das uns alle begeisterte. Die Möglichkeit, die Orgel hautnah zu besichtigen, wurde uns auch gegeben. Nach dem Mittagessen in der Klostergaststätte besuchten wir noch das Kloster Machern bei Bernkastel-Kues. Danach fuhren wir mit unserem Bus weiter nach Otterberg bei Kaiserslautern - unserem eigentlichen Ziel - und bezogen dort für drei Übernachtungen unsere Hotelzimmer. Am nächsten Morgen unternahmen wir einen Tagesausflug nach Trier. Dort wurden uns im Rahmen der Stadtführung alle wichtigen Sehenswürdigkeiten wie z.B. Porta Nigra, Frankenturm und das Dreikönigenhaus nahe gebracht. Nachmittags besichtigten wir unter Führung des Gästebrothers Thomas die Benediktinerabtei St. Matthias in Trier. Dort befindet sich das einzige Apostelgrab auf deutschem Boden nördlich der Alpen. Am frühen Nachmittag fuhr uns der Bus nach Neustadt an der Weinstraße. Dort konnten wir an einer Weinbergwanderung teilnehmen. Abends stärkten wir uns bei einem typischen Pfälzer Abendessen mit Weinprobe. Am nächsten Morgen (Tag 3) holte uns der Stadtführer im Hotel ab und besichtigte mit uns das Städtchen Otterberg. Anschließend erwartete uns Pfarrer Dr. Dittrich - kath. Pfarrer an der ehemaligen Zisterzienserabteikirche - zu einem sehr interessanten Rundgang innerhalb und außerhalb der Kirche, die simultan genutzt wird. Der Höhepunkt für uns alle war der Sonntagsgottesdienst im Kapitelsaal mit Pfarrer Dr. Dittrich. Die Heilige Messe um 9:00 Uhr wurde nur mit unserer Reisegruppe gefeiert. Pfarrer Scholl war Konzelebrant.



Pfarrer Dr. Dittrich vor der Abteikirche in Otterberg

Danach fuhren wir weiter zum Kloster Eberbach. Vor dem Mittagessen dort kamen wir noch in den Genuss einer Führung durch das weitläufige Kloster mit seiner großartigen Gartenanlage. Der Bus erwartete uns um 16:00 Uhr, um die Rückfahrt nach Langwaden anzutreten. Alle bedauerten, dass die interessante Reise schon wieder zu Ende war. Wir alle haben viele Eindrücke mit nach Hause genommen und werden im Januar 2107 bei unserem Nachtreffen die Fahrt noch einmal Revue passieren lassen.



Da die Frage nach einer Pilgerreise des Freundeskreises schon wieder gestellt wurde, wird es auch im nächsten Jahr (Juni 2017) eine mehrtägige Fahrt geben - „Auf den Spuren zwischen katholischer und evangelischer Kirche zu dem e i n e n Gott“. Die Details werden noch ausgearbeitet. Bei Interesse bitte vorab melden bei Monika Gronover unter der Telefonnummer 02131/3862485 oder per Email an mronover@aol.com.

Monika Gronover

Mitglied im Vorstand des Freundeskreises Kloster Langwaden e. V.

### Adventreffen des Freundeskreises



Am Vorabend des Ersten Advent, dem 26. November 2016, hat sich der Freundeskreis mit den Mönchen zum traditionellen Adventeinkernachmittag getroffen. Als Referent konnte ein Priester gewonnen werden, der sich um eine Gruppe von Menschen kümmert, die unter uns leben, aber uns sehr fremd bleiben. Pfarrer Jan Opiéla, der katholische Seelsorger für Roma, Sinti und verwandte Gruppen stellte diese Lebenswirklichkeit anhand vieler persönlicher und sehr anrührender Erfahrungen vor. Durch seinen Vortrag stellten wir uns der Frage, wie man fremden Kulturen begegnen kann. Zugleich leuchtete das Weihnachtsgeschehnis auf, da Maria und Josef als Fremde nach Bethlehem gekommen waren und nur in einem Stall Zuflucht finden konnten.

